



Schulweg-Detektive unterwegs

Ist der kürzeste auch der sicherste Schulweg?
Eine Handreichung für Schülerbefragungen



Herausgeber: Landeshauptstadt Magdeburg,
Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung

0. Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
Wie starte ich ein Mobilitätsprojekt?	
2. Möglicher Ablauf	4
2.1 Information	4
Welche Projektziele werden verfolgt?	
2.2 Vorbereitung des Projektes	5
Welche Partner können das Projekt befördern?	
2.3 Untersuchungsphase	6
Welche Aktionen werden geplant?	
2.4 Auswertung und weitere Handlung	7
Wie erfolgt die Auswertung der Aktionen?	
3. Umsetzung einer Idee „Schulweg-Detektive unterwegs“	8
3.1 Initiative	8
Wer wurde befragt?	
3.2 Mögliche Ansprechpartner	9
Wer kann uns bei der Durchführung unterstützen?	
3.3 Aufgabenstellungen	10
Welche Schwerpunkte wurden ermittelt?	
3.3.1 Erstellen von Projektmappen	10
Wie wurden die Ergebnisse präsentiert?	
3.3.2 Fragebogenaktion	12
Welche Vorbildfunktion nehmen die Eltern ein?	
3.4 Zeit- und Ablaufschema	13
4. Ergebnisse der Befragung	14
4.1 Auswertung der Projektmappen	14
Welche Gefahrenstellen wurden ermittelt?	
4.2 Auswertung der Fragebögen	17
4.2.1 Persönliche Angaben	17
4.2.2 Verkehrsmittelwahl	17
Mit Bus und Straßenbahn zur Schule	
Mit dem Fahrrad zur Schule	
Zu Fuß zur Schule	
Mit dem Auto zur Schule	
4.2.3 Schulweg	20
4.2.4 Gefahr auf dem Schulweg	21
4.2.5 Fahrradnutzung	23
4.2.6 Probleme auf dem Schulweg	24
5. Leitfaden.....	25
5.1 Informationsblatt	25
5.2 Abarbeitung der lokalen Schwerpunkte	26
5.2.1 Börderadweg	26
5.2.2 Schulwegsicherung	26
5.2.3 Weitere Aktionen	26
5.3 Methodische Ergebnisse	27
6. Anlagen	27

1. Einleitung

An vielen Schulen, auch an Sekundarschulen und Gymnasien in Magdeburg, lässt sich beobachten, dass Schülerinnen und Schüler den Schulweg nicht selbstständig zurücklegen, sondern häufig von ihren Eltern gebracht werden - oft mit dem Auto. Gerade in den Stoßzeiten im Zugangsbereich vor und nach dem Unterricht ist das „Verkehrschao“ vor den Schulen oft sehr groß.



Mit der nachfolgenden Handreichung für Schülerbefragungen kann die Schulwegsituation ermittelt, aber können auch viele Aspekte entdeckt werden, warum die Kinder und Jugendlichen doch möglichst selbstständig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen möchten. Hier spielen insbesondere Bewegung, soziale Kontakte und mehr Sicherheit im Straßenverkehr eine große Rolle.

Die Ziele der Handreichung sind:

- Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für Gefahrensituationen im Verkehr
- Aktive Verbesserung der schulischen Verkehrssituation jeweils im Schuleinzugsbereich
- bewusste Verkehrsmittelwahl der Schülerinnen und Schüler (zu Fuß, per Fahrrad, mit ÖPNV)
- Hilfestellung zur richtigen Vorgehensweise bei dem Thema Mobilität und Verkehrssicherheit

Wie starte ich ein Mobilitätsprojekt?

Die Wege zu einer nachhaltigen Mobilität in der Schule sind vielfältig. Die Herangehensweise kann von Schule zu Schule stark abweichen. Sie hängt auch vom Umfang der geplanten Aktivitäten ab. Denkbar wäre die Integration des Themas in den laufenden Unterrichtsstoff, Organisation von einer themenbezogenen Projektwoche oder aber auch in kleinen Schritten mit dem Zeichnen und Beschreiben des individuellen Schulweges der Schülerinnen und Schüler.

Nachfolgend sind einige Schritte und Schwerpunkte aufgezeigt, um die zuvor genannte schulische Verkehrssituation erst einmal zu erfassen bzw. positiv auf die weitere Entwicklung einwirken zu können.

2. Möglicher Ablauf

2.1 Information

Welche Projektziele werden verfolgt?

An erster Stelle sollte die Information aller beteiligter Personen stehen. Man sollte im Rahmen einer Beratung im engen Kreis der Schule (Schulleitung, Lehrer, ggf. interessierte Schüler) das Vorgehen besprechen und planen. Zur Durchführung bietet sich die Bildung eines Teams mit einem Projektbeauftragten an. Nunmehr kann im Rahmen von Lehrerkonferenzen und Elternversammlungen über die Ziele und Inhalte informiert werden.

Die Einbindung unabhängiger Experten wie den ADAC, ADFC, Polizei oder aber auch die Straßenverkehrsbehörde ist zu empfehlen. Auch einzelne Sponsoren können akquiriert werden.

Die Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen von Gruppengesprächen oder Klassenleiterstunden über das Thema informiert und es werden Ideen zur Gestaltung gesammelt.



Eröffnungsveranstaltung in der Aula der Sekundarschule „Oskar Linke“

Inhalte und die Form der Umsetzung des Projektes sollte abschließend beraten werden, um auch aktiven Rückenhalt zur Umsetzung zu haben.

Weitere zu informierende Personengruppen:

- Eltern
- Schulträger
- Schulische Behörden
- ggf. Anwohner oder außerschulische Partner

Weitere mögliche Aktionen:

- Plakataktion im Schulgebäude unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler
- Elterninformationen

2.2 Vorbereitung des Projektes

Maßnahmen und Aktionen müssen gut geplant werden. Hierbei sollte das vereinbarte Ziel nicht aus den Augen gelassen werden (Verkehrssicherheit, positive Beeinflussung auf die Verkehrsmittelwahl).

Es ist ein Zeit- und Ablaufplan zu erstellen mit den entsprechenden vorgesehenen Aktivitäten.

Ein (Muster-) Fragebogen (Anlage 1) wurde bereits in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule „Oskar Linke“ und dem Stadtplanungsamt entwickelt. Dieser kann als Grundlage genutzt oder auch weiter modifiziert werden. Eine entsprechende Abstimmung mit der jeweiligen Schule und ggf. mit anderen schon erfahrenen Schulen sollte jedoch erfolgen.

Welche Partner können das Projekt befördern?

Die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler steht insbesondere bei Aktionen außerhalb des Schulgeländes an erster Stelle. Die Einbeziehung der polizeilichen Ansprechpartner als begleitender Berater oder in aktiver Mitwirkung sowie die Einbindung örtlicher Medien kann das Projekt befördern.



Verkehrstest

Wenn weitere Aktionen geplant sind, z.B. ein Fahrradrundkurs, sollten die entsprechenden Fahrräder (ggf. auch Warnwesten) für die Kinder vorher organisiert werden, die am Aktionstag über kein eigenes Fahrrad verfügen.

Bei dem Modell-Projekt der Schulweg-Detektive der Sekundarschule „Oskar Linke“ hat der Stadtordnungsdienst der Landeshauptstadt Magdeburg die fehlenden Fahrräder in Form von Fundsache-Fahrräder und der ADAC Niedersachsen / Sachsen-Anhalt die Warnwesten zur Verfügung gestellt.

2.3 Untersuchungsphase

Die intensive Phase des Zusammenspiels aller Akteure beginnt - die eigentliche Arbeit an den Schulen.

Mögliche Aktionen:

- Auftaktveranstaltung und Information
- Gruppenarbeit innerhalb und außerhalb des Klassenverbandes
- Fahrradrundkurs in der Schulumgebung
- Verkehrstest
- Verkehrszählung ggf. mit Unterstützung des ADFC, Polizei und Stadtplanungsamt

Welche Aktionen werden geplant?

Die Untersuchungen können schon im Rahmen des Unterrichtes geplant und vorbereitet sowie anschließend in Projektwochen von den einzelnen Klassenstufen durchgeführt werden.

Weitere mögliche Aktionen:

- Schulwegbegehung durch Schülergruppen und Auswertung o.g. Punkte
- Begehungen mit Stadtverwaltung, Polizei, Eltern
- Erarbeiten einer Schulwegekarte (Wer kommt auf welchem Weg zur Schule?)
- Fragebogenaktion
- Mögliche Gefahrenpunkte auf dem Schulweg in Gesprächen ermitteln
- Anwohnerbefragung über örtliche Verkehrsprobleme
- Öffentlichkeitsarbeit



Ermittlung von Gefahrenpunkten

*Wie erfolgt die
Auswertung der
Aktionen?*

2.4 Auswertung und weitere Handlung

Nach Beendigung der einzelnen Aktionen ist die Auswertung vorzunehmen und weitere Schritte sind abzuleiten. Die Auswertung der Fragebogenaktion ist hierbei genauso wichtig wie die Erfassung der von den Schulweg-Detektiven einzeln beschriebenen individuellen Schulwege mit den positiven und negativen Rahmenbedingungen. An diesem Punkt sollte die Arbeit an den Schulen nicht aufhören. Vielmehr könnten die Ergebnisse der Projekte in der Schule plakatiert werden.

Mögliche Aktionen:

- Fahrradtraining
- Fahrradralley
- Bewusster Klassenausflug mit Fahrrad und ÖPNV
- Geh- oder Fahr(rad)gemeinschaften
- Ausarbeitung und Kennzeichnung sicherer Routen und Schulwege
- Schülerpatenschaften (ältere Schüler begleiten jüngere Kinder) auf dem gemeinsamen Schulweg
- Schülerlotsen und punktuelle Sicherung von Gefahrenstellen (Haltestellen)
- Gespräche mit Eltern bezüglich Bringe- und Holdienst
- Verkehrsschulung

3. Umsetzung einer Idee „Schulweg-Detektive unterwegs“

3.1 Initiative

Die Radverkehrskonzeption der Landeshauptstadt Magdeburg beinhaltet auch die verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.

Auf Anregung des Stadtplanungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg, der städtischen Arbeitsgruppe „Radverkehr“, und durch das große Engagement der Sekundarschule „Oskar Linke“ wurde in der Woche vom 02.07. bis 09.07.2008 die Aktion „Schulweg-Detektive unterwegs“ im Rahmen der jährlichen Projektwochen durchgeführt.

Im Rahmen dieses Projektes spielte neben den Zielen der Verkehrserziehung und der körperlichen Fitness die Erfassung des sicheren Schulweges im Einzugsbereich der Sekundarschule „Oskar Linke“ eine große Rolle. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten diese Themenschwerpunkte heraus und abschließend wurden sie in Projektmappen und Ausstellungsexponaten dokumentiert.

Wer wurde befragt?

Das weitere Untersuchungsinteresse richtete sich auf die Ermittlung der Verkehrsmittelnutzung der Schülerinnen und Schüler.

Die Kinder und Jugendlichen der Klassen 5-9 der Sekundarschule „Oskar Linke“ stellten die Zielgruppe der vorliegenden Befragung dar. Die Erhebung fand in Form einer schriftlichen Befragung mittels Fragebogen und in Form einer Projektgruppenerarbeitung statt.

Die Schulweg-Detektive haben aus Ihrer Sicht nicht nur den sichersten Weg ermittelt, sondern auch untersucht, ob unter Umständen ihre Schulwege noch sicherer gestaltet werden könnten.



*Gemeinsame Fahrradtour
„Auf sicheren Schulwegen“*

Mit diesem Anliegen knüpft das Programm an der Sekundarschule „Oskar Linke“ an die vielfältigen Aktivitäten zur Förderung des Radverkehrs an, die im Rahmen des Nationalen Radverkehrsplanes des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung initiiert worden sind, wie z.B. „FahrRad! - Wer zur Schule fährt, gewinnt“, „Mit dem Fahrrad zur Schule“ und „Mit Sicherheit ans Ziel“.

Wer kann bei der Durchführung unterstützen?

3.2 Mögliche Aktionspartner

Die Aktion der Sekundarschule „Oskar Linke“ wurde durch die Abteilung Verkehrsplanung im Stadtplanungsamt der Landeshauptstadt Magdeburg organisatorisch und aus fachlicher Sicht unterstützt.

Zielstellung der gemeinsamen Aktion war die Erstellung einer Dokumentation über sichere Schulwege im Einzugsbereich der Sekundarschule „Oskar Linke“ sowie die Ausarbeitung eines Leitfadens bzw. einer Handlungsanweisung zur Erstellung eines „Schulweg-Routers“ für andere Schulen im Stadtgebiet.



*Gemeinsame Fahrradtour
„Auf sicheren Schulwegen“*

Die Aktion wurde unterstützt und begleitet von Vertretern des ADAC, des Polizeireviere Magdeburg, der Fahrradstaffeln der Polizei und des Ordnungsamtes der Landeshauptstadt sowie von Fahrrad-Experten der BAJ e.V. (Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und junger Erwachsener).

Hintergrund:

- Arbeitsgruppe „Radverkehr“
- Stadtplanungsamt

Beteiligte / Unterstützer / Sponsoren:

- ADAC Niedersachsen / Sachsen-Anhalt
- ADFC – Landesverband Sachsen-Anhalt
- BAJ Magdeburg e.V.
- BARMER Ersatzkasse
- DRK Halle
- Polizeiberatungsstelle Magdeburg
- Polizeirevier und Fahrradstaffel
- Stadtordnungsdienst und Fahrradstaffel
- Stadtplanungsamt, Abteilung Verkehrsplanung
- Stadtparkasse Magdeburg

Interessen:

- Verkehrszählung ggf Grundlage für Maßnahmen zur Fahrradförderung und für den sicheren Schulweg
- Bestandsdaten der Verkehrsnutzung bei Schülern
- Mobilitätsförderung

Welche Schwerpunkte wurden ermittelt?

3.3 Aufgabenstellungen

Zwei Schwerpunktaufgaben haben sich bei der Vorbereitung der Projektwoche „Schulweg-Detektive unterwegs“ herauskristallisiert: Erstellen von Projektmappen und die Fragebogenaktion.

Des Weiteren wurden verschiedene Aktionsfelder unter dem Motto „Body & Grips“ auf dem Schulgelände zum Schwerpunktthema aufgebaut (unterschiedliche Verkehrstests und Wettbewerbe sowie ein Bewegungsquiz).

3.3.1 Erstellen von Projektmappen

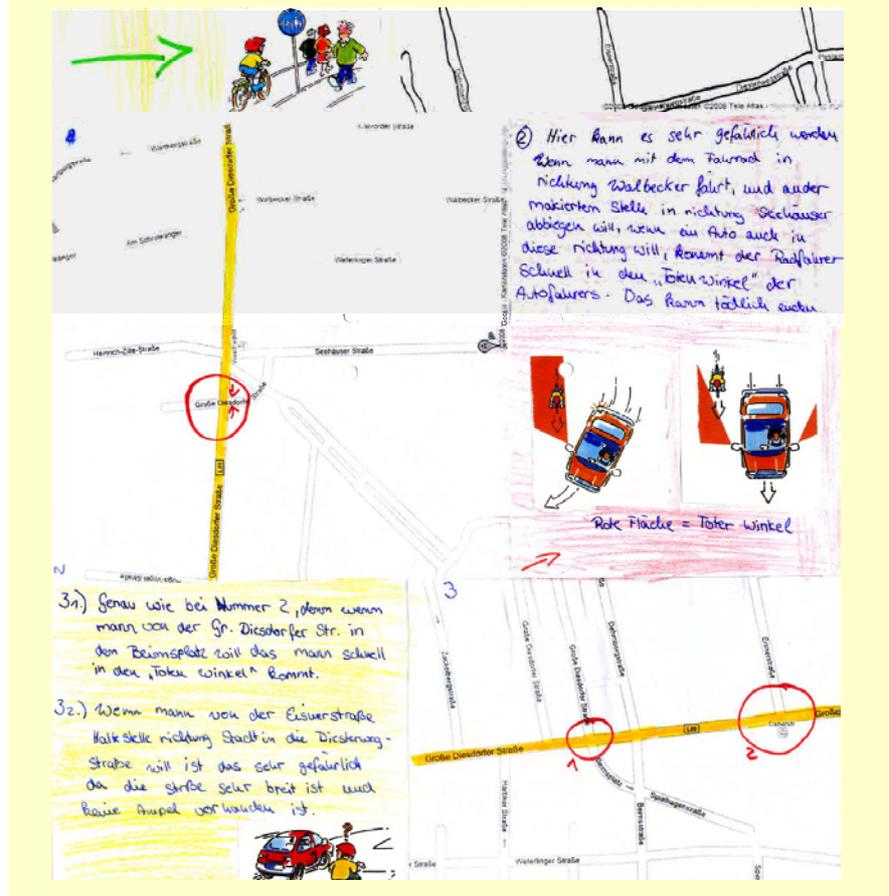
Nachfolgende Aufgabenstellungen haben die Schulweg-Detektive erhalten. Die einzelnen Gruppen bestanden jeweils aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 5-9.

Aufgabenstellungen:

1. Jeder Schulweg-Detektiv beschreibt seinen Schulweg (Wege, Zeiten, Begründungen, Besonderheiten, Erfahrungen, Veränderungswünsche)
2. Jede Gruppe untersucht gemeinsam die Schulwege aus den vorgegebenen Straßenzügen
3. Die Detektive ermitteln sichere Schulwegvarianten und tragen diese in die Karte ein. Gefahrenstellen werden besonders gekennzeichnet und beschrieben. (Kl. 8)
4. Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und beschreiben Straßenübergänge. Dabei zeichnen und beschreiben sie besonders sichere Wege. (Kl. 7)
5. Die Detektive tragen als Vertreter des ADAC (gelbe Weste) die Verkehrszeichen für Fußgänger und Radfahrer in die Karte ein. (Kl. 5)
6. Alle Detektive überprüfen ihre Ergebnisse und versuchen Vorschläge für sichere Schulwege zu finden.
7. Die Klassen führen eine Verkehrszählung an der Großen Diesdorfer Straße und der Schmeilstraße durch. Bei der Zählung sind zwischen Fahrzeugen wie PKW, LKW und Fahrrädern zu unterscheiden. (Kl. 9)

Zum Abschluss der Projektwoche gab es eine Abschlussveranstaltung, hierzu waren nicht nur die Schulweg-Detektive, Kinder und Jugendliche sowie Lehrer der Schule eingeladen, sondern auch Vertreter vom Stadtplanungsamt und vom Fachbereich Schule und Sport zugegen. Der Beigeordnete des Dezernates für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr bedankte sich bei den mitwirkenden Jungen und Mädchen für die hervorragenden Arbeiten.

Auszug aus einer Projektmappe:



Wie wurden die Ergebnisse präsentiert?

Die Ergebnisse der Projektarbeiten wurden anhand von kleinen Präsentationen den anderen Schülern gezeigt. Hierbei waren die Mitwirkenden der Klassen 5-9 der Sekundarschule „Oskar Linke“ sehr ideenreich.



Präsentation der Ergebnisse und Projektarbeiten

3.3.2 Fragebogenaktion

Die Fragebögen wurden an insgesamt 250 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5, 7, 8 und 9 ausgeteilt. Die Beteiligung der Befragten war freiwillig und anonym. Im Vorfeld wurden die Eltern über alle Aktionen, auch über die Fragebogenaktion informiert.

Die gestellten Fragen konzentrierten sich u.a. auf die Verkehrsmittelwahl, die Fahrradnutzung und die Problembeschreibung der Schulwege.



Die Siedlungsstruktur aber auch die Länge der Schulwegstrecke sowie die Verkehrsangebote haben eine wesentliche Bedeutung für die Nutzung der Verkehrsmittel.

Nördlich und südlich der Großen Diesdorfer Straße im Bereich von Stadtfeld West und Ost ist das Angebot im öffentlichen Personennahverkehr besser als im Klein-Siedlungsgebiet am Diesdorfer Graseweg. Dementsprechend ist das Mobilitätsverhalten differenziert. Es ist weiterhin davon auszugehen, dass das schulische Umfeld das Verhalten der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die Verkehrsmittelwahl prägt.

Welche Vorbildfunktion nehmen die Eltern ein?

Eine Vorbildfunktion für das Mobilitätsverhalten, die Einhaltung von Sicherheitsbelangen, insbesondere beim Fahrradfahren zur Schule, sollten auch die Eltern erfüllen, die häufig als elterlicher „Bringedienst“ mit dem Pkw agieren. Die sichere Beförderung und das Absetzen des eigenen Kindes im unmittelbaren Schulzugangsbereich gefährdet oft auch andere Schüler.

Die Schüler und Schülerinnen orientieren sich auch stark an gleichaltrige Freunde und wählen den gleichen Schulweg bzw. nutzen das gleiche Verkehrsmittel.

In die Befragung wurden verschiedenste Aspekte der Verkehrsmittelnutzung, der schulischen Erreichbarkeit und das persönliche Umfeld einbezogen. Hintergrundvariablen in Form von Alter, Schulklasse und Geschlecht wurden ebenfalls erhoben.

Persönliche Angaben

- Alter, Klassenstufe, Geschlecht, Fahrradnutzung

Verkehrsmittelwahl

- zu Fuß, Fahrrad, Bus/Bahn, PKW, Nutzungshäufigkeit und Rahmenbedingungen

Schulweg

- Einschätzung der Sicherheit
- Verkehrssituation
- Kenntnis der Verkehrsregeln
- Entfernung und Zeitaufwand zur Schule

3.4 Zeit- und Ablaufschema

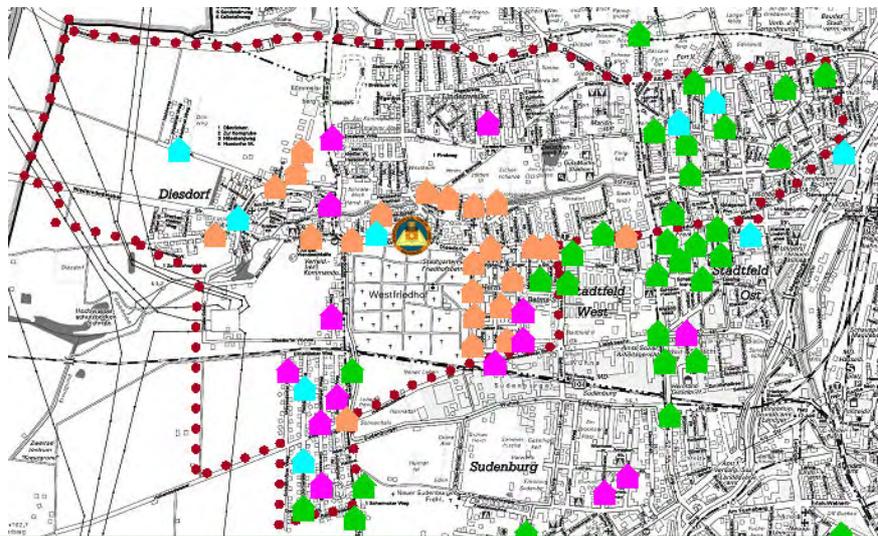
01 / 2008	Anfrage des Stadtplanungsamtes an die Sekundarschule „Oskar Linke“ und weitere Beteiligte mittels Informationsschreiben
02 / 2008	Bestimmung Projektbeauftragter in Schule
03 / 2008	Entwicklung eines Zeit- und Ablaufplanes Entwicklung eines Fragebogens durch das Stadtplanungsamt
04 / 2008	Abstimmung des Fragebogens mit der Schule
05 / 2008	Klärungspunkte: <ul style="list-style-type: none">• zusätzliche Fahrradbereitstellung für Schülerinnen und Schüler ohne Rad (Stadtordnungsdienst)• Bereitstellung von Warnwesten (ADAC)• Fahrradreparatur (BAJ Magdeburg e.V.)
06 / 2008	Öffentlichkeitsarbeit / Pressemitteilung
07 / 2008	Projektwoche vom 02.07. bis 09.07.2008 <ul style="list-style-type: none">• Klassenleiterstunde mit Befragung der Schüler mittels Fragebogen• Eröffnungsveranstaltung in der Aula der Sekundarschule „Oskar Linke“• Buntes Verkehrsprogramm (Radkurs des ADAC, Mitwirkung der Polizeiberatungsstelle, Turnhallenprogramm)• Schulwegerkundung und Gruppenarbeit der Klassen 5-8• Verkehrszählung der Klassen 9• Ergebnisanalyse, Dokumentation und Vorbereitung der Präsentation• Schulausstellung und Präsentation „Schulweg-Detektive unterwegs“• Verkehrsschulung• Abschlussveranstaltung in der Aula mit anschließender Fahrradtour „Auf sicheren Schulwegen“ mit der Fahrradstaffel der Polizei und des Stadtordnungsdienstes• Veranstaltung „Body & Grips“ und Verkehrstest• Stationsabbau und Klassenleiterstunde zur Projektauswertung• Auswertung Projektwoche und Verkehrstest
07 / 2008	Rückgabe der Fragebögen an das Stadtplanungsamt
10 / 2008	Gesamtauswertung durch das Stadtplanungsamt

4. Ergebnisse der Befragung

4.1 Auswertung der Projektmappen

Die Projektgruppen der Sekundarschule „Oskar Linke“ bestanden jeweils aus Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Klassenstufen. Somit wurden die Kinder und Jugendlichen auch zur klassenübergreifenden Projektarbeit ermuntert.

Die Schulwegbeschreibung ergab, dass die ehemals vorgegebenen Einzugsbereiche derzeit arg überschritten werden. Hierbei wohnt ca. 1/3 der projektbeteiligten Sekundarschüler außerhalb des sogenannten Einzugsbereiches der Schule und müssen somit weite Schulwege absolvieren.



Wohnorte der Schüler /
Schuleinzugsbereich
[Anlage 2]

Welche Gefahrenstellen wurden ermittelt?

Weiterhin wurden unterschiedliche Gefahrenstellen durch die Kinder und Jugendlichen ermittelt.

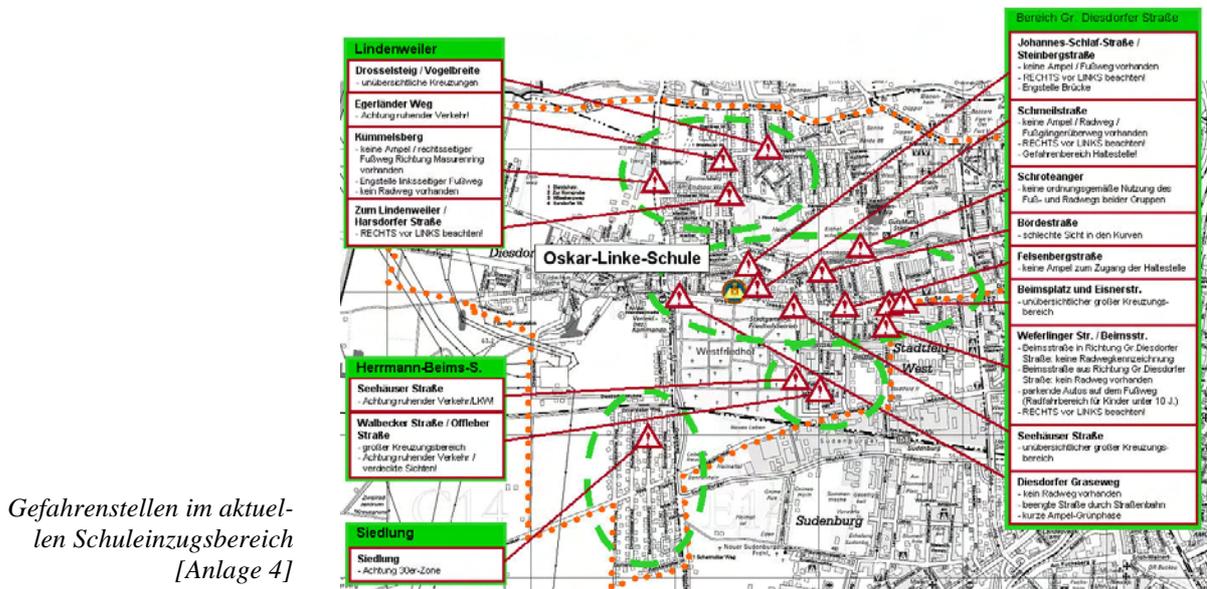
U.a. wurde der Bereich unmittelbar vor der Schule an der Großen Diesdorfer Straße als gefährlich eingestuft. Gerade in den Morgenstunden und am Nachmittag treten verstärkt Gefahren auf, die Kinder und Jugendlichen müssen teilweise die vierspurige Straße ohne weitere Hilfsmittel (Ampel, Verkehrsinsel, Fußgängerüberweg) überqueren.

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen haben eine Verkehrszählung in Abstimmung mit den Stadtplanungsamt durchgeführt und folgende Verkehrsteilnehmer u.a. im Bereich der Großen Diesdorfer Straße erfasst:

von 6 bis 7 Uhr	495 Autos	43 Fahrradfahrer
von 7 bis 8 Uhr	678 Autos	74 Fahrradfahrer
von 8 bis 9 Uhr	604 Autos	75 Fahrradfahrer
von 9 bis 10 Uhr	651 Autos	66 Fahrradfahrer
von 13 bis 14 Uhr	517 Autos	21 Fahrradfahrer
von 14 bis 15 Uhr	553 Autos	26 Fahrradfahrer

Ergebnisse der
Verkehrszählung
[Anlage 3]

Weitere Gefahrenstellen wurden im weiteren Verlauf der Großen Diesdorfer Straße Richtung Innenstadt, in der Herrmann-Beims-Siedlung und im Bereich Lindenweiler festgestellt. Hier werden u.a. unübersichtliche Kreuzungen, fehlende Lichtsignalanlagen, parkende Fahrzeuge und teilweise auch die maroden Fuß- und Radwege aus Sicht der Schulweg-Detektive als große Gefahrenstellen angesehen.



Es wurden nicht nur Gefahrenstellen aufgezeigt, sondern auch gefahrenarme Schulwege ermittelt und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. So heißt es u.a. in einer Projektmappe:

Erkundung vom sicheren Schulweg

„Schon vor der Schule haben wir die ersten Gefahrenstellen entdeckt. Obwohl Dreißiger-Zone ist, halten sich die Autofahrer meist nicht daran und wenn man über die Straße will, um zur Schule zu gelangen, kann man nicht richtig sehen, ob Autos kommen, da überall Autos parken und man nicht richtig nach links und rechts gucken kann, bevor man die Straße überquert. Was uns auch aufgefallen ist, das ein Zebrastreifen zur Sicherheit der Schüler sinnvoll wäre.“



Auszug aus der Projektarbeit der Gruppe 1

Dieser Beitrag steht stellvertretend für weitere Sichtweisen der Mädchen und Jungen.

Um eine zeitnahe und unkomplizierte Lösung herbeizuführen, finden derzeit auch Gespräche und Begehungstermine zwischen den politischen Gremien, dem ADAC und der Schulleitung statt. Auch die Grundschule „Schmeilstraße“ ist an raschen Ergebnissen interessiert.

Um kurzfristig auf die o.g. Umstände aufmerksam zu machen, wurden die Schülerinnen und Schüler zum neuen Schuljahr anhand von Schulwegweisern bzw. Falblättern über die Gefahrenstellen unmittelbar vor ihrer Schule informiert. Hier wird u.a. auch kurz und knapp ein kleiner Exkurs zur Schulgeschichte und zur Person Oskar Linke gegeben.

Informationsblatt
Vorderseite
[Anlage 5]

Interessantes

Die sicheren Schulwege wurden in der Projektwoche vom 02.07. bis 08.07.2008 von Schülern der Klassen 5-8 herangezogen und dokumentiert.



Wir danken allen Unterrichtszoom für die umfangreiche Hilfe:

- ADAC Niedersachsen / Sachsen-Anhalt
- Polizeiberatungsstelle Magdeburg
- Polizeirevier und Fahrradstaffel
- Stadtparkkassier Magdeburg
- Stadtplanungsamt Magdeburg
- Stadtordnungsdienst und Fahrradstaffel
- ADFC – Landesverband Sachsen-Anhalt
- DRK-Halle
- Die Dämper
- DJJ Magdeburg e.V. – Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und junger Erwachsener





Geschichtliches

- 1927 Eröffnungsfest der Schule „1. Wilhelmstädter Gammelschule“ am Sedanring
- 1929 Einweihung des Schulgebäudes am Hansdorfer Worthen (ab 1930 Schmelzstraße)
- 1934 Namensänderung in „9. Gemeindeschule – Goetheschule“
- 1940 - 1945 Lagerung von Alken und Lazarett
- 1942 - 1943 Evakuierung der Schüler in benachbarte Landgemeinden
- 1945 Zerstörung durch Bomben, 9. Volksschule in der Außenstelle am Sedanring
- 1949 Verteilung des Namens „Oskar Linke“
- 1951 - 1952 Beginn der Aufbauarbeiten in der Schmelzstraße
- 1956 Fertigstellung des Wiederaufbaues des Gebäudes
- 1991 Teilung in Grundschule „Schmelzstraße“ und Sekundarschule „Oskar Linke“
- 1994 Beginn von Sprachkursfahrten
- 2003 - 2004 Sanierung und Neugestaltung des Schulhofes

Zur Person

- 1886 Oskar Linke ist in Birnnumen / Kreis Sangerhausen geboren
- Reformpädagogische, Stadtschulrat, Mitbegründer der weltlichen Schule Wilhelmstadt, Rektor der Schule, Engagement im Wiederaufbau des Schulwesens, Kultur, Theater und Aufgaben des Umweltschutzes
- 1949 in Magdeburg gestorben



Schulweg-Detektive unterwegs

Ist der kürzeste auch der sicherste Schulweg?
Schuljahr 2008/2009



SEKUNDARSCHULE „OSKAR LINKE“
Schmelzstraße 1
39110 Magdeburg
Tel.: 0391 / 7391012
www.oskar-linke.bildung-tsu.de



Auf der Rückseite sind die gefahrenarmen Schulwege aufgezeigt, die u.a. durch die Sekundarschüler selbst ermittelt wurden.

Informationsblatt
Rückseite
[Anlage 5]



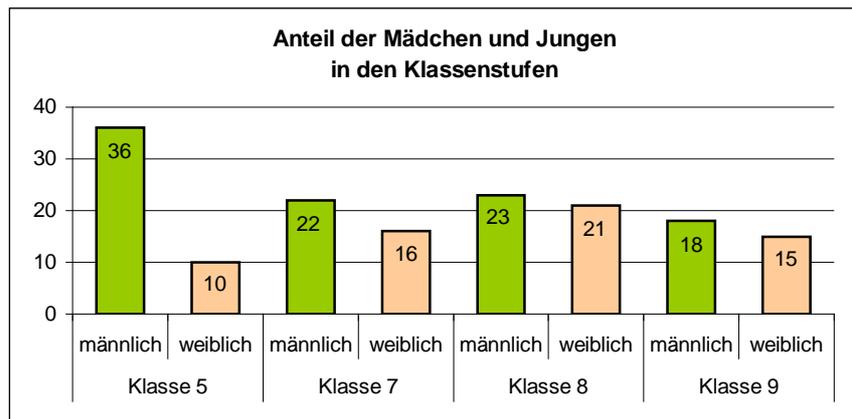
Das besondere „Unterrichtsmaterial“ dient der Ermittlung und Analyse sicherer Schulwege und Gefahrenstellen, insbesondere für die neuen Jahrgänge der Klassen 5. Das Falblatt soll auch den Eltern helfen, ihre Kinder auf den sichersten Schulweg zu schicken.

4.2 Auswertung der Fragebögen

Von den insgesamt 250 Schülerinnen und Schüler nahmen 161 an der Befragung in Form von Fragebögen teil (siehe Anlage 6). Dies entspricht einem Rücklauf von rund 65%. Eine rege Teilnahme der Klassen 5, 7, 8, 9 ist somit zu verzeichnen.

4.2.1 Persönliche Angaben

Die beantworteten Fragen können wie folgt grafisch zusammengefasst werden:

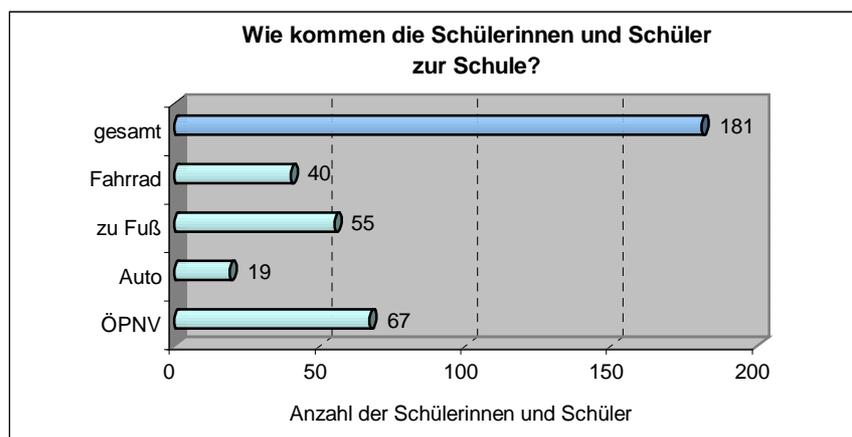


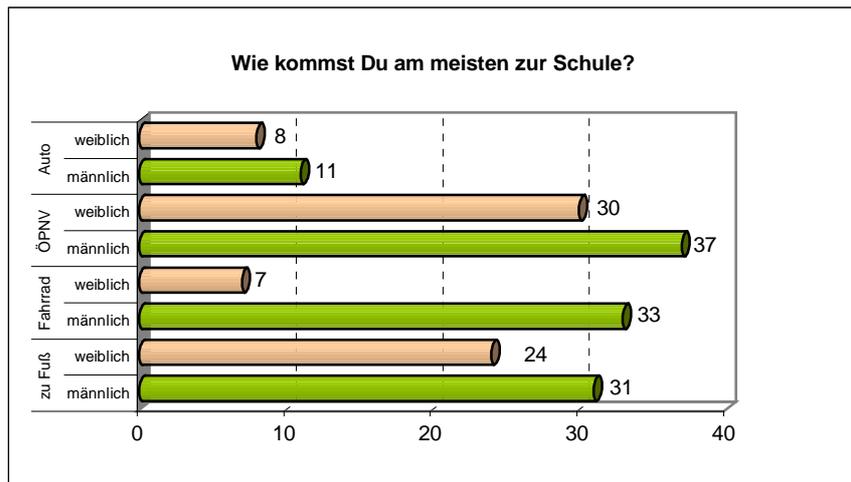
Die 161 ausgefüllten Fragebögen wurden beantwortet von 99 Schülern und 62 Schülerinnen. Der Anteil der Mädchen im Rücklauf der Fragebogen ist in jeder Klassenstufe geringer als die der Jungen.

Bei der weiteren Befragung waren Mehrfachnennungen möglich, so dass die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler jeweils variiert.

4.2.2 Verkehrsmittelwahl

Bei der Befragung zur Verteilung des Mobilitätsverhaltens wird anders als erwartet das Auto in Form des elterlichen „Bringendienst“ nur zu 10% als Mitfahrgelegenheit genutzt. Straßenbahn und Bus hingegen sind das bestgenutzte Verkehrsmittel für den Schulweg.





Die Schülerinnen weisen eine geringere Neigung zur Benutzung des Fahrrads auf. Dahingegen wird der ÖPNV in Form von Straßenbahn und Bus bzw. die Alternative des zu Fußgehens von den Mädchen bevorzugt.

Mit Bus und Straßenbahn zur Schule

Viele Schülerinnen und Schüler benutzen von Anfang an beim Besuch der Sekundarschule „Oskar Linke“ öffentliche Verkehrsmittel. Durch den großen Einzugsradius der Schule ist der Schulweg vieler Kinder und Jugendlicher fürs Z Fußgehen zu lang oder fürs Radeln nicht geeignet. Die Kombination aus Z Fußgehen und Bus-/Straßenbahnfahren ist teils die passende Lösung, gerade bei schlechtem Wetter.

Gefahren beim Nutzen des ÖPNV:

- Drängeln an der Haltestelle (Schulschluss)
- Rennen oder Nachlaufen
- Roller-, Radfahren, Inline-Skaten
- Streiten an der Haltestelle

Mit dem Fahrrad zur Schule

Um mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren, brauchen die Schülerinnen und Schüler viel Routine im Straßenverkehr und einen sicheren Blick.

Die Straßenverkehrsordnung regelt:

- Kinder bis zum vollendeten 8. Lebensjahr **müssen** mit Fahrrädern die Gehwege benutzen
- Kinder bis zum vollendeten 10. Lebensjahr **dürfen** mit Fahrrädern die Gehwege benutzen

Gefahren beim Nutzen des Fahrrads:

- Aufschlagende Türen von parkenden Autos
- Ein- und Ausfahrten
- Fehlende Sicherheitsausstattung und -verhalten
- Querung von verkehrsreichen Straßen
- Kein Licht am Fahrrad
- zu schmale Rad- und Gehwege

Zu Fuß zur Schule

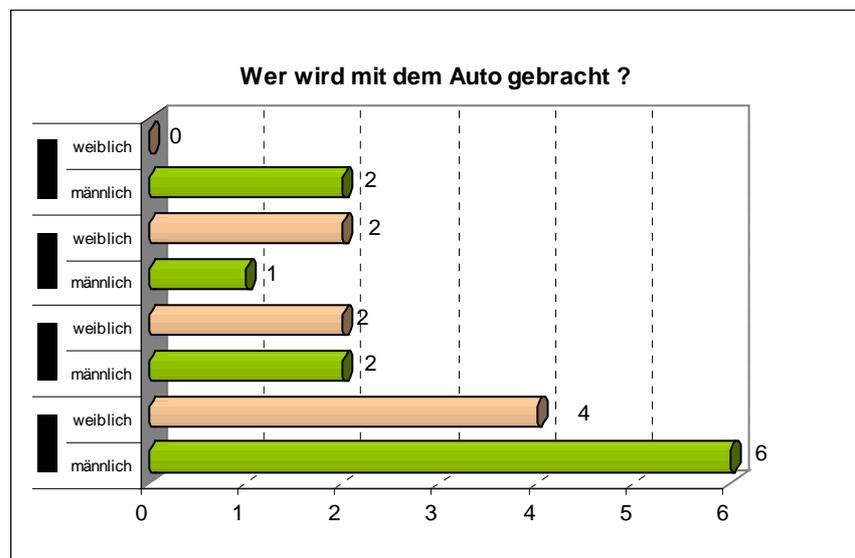
Viele Gefahrenstellen sind für die Schülerinnen und Schüler als Fußgänger sichtbar:

Gefahren als Fußgänger:

- Ein- und Ausfahrten
- Engstellen
- Überqueren der Straße und des Radweges (Gegenverkehr)
- Gemeinsame Nutzung der Geh- und Radwege mit Radfahrern
- Gleisanlagen an Querungsstellen überqueren
- An Haltestellen: Hinter dem Bus oder der Straßenbahn die Fahrbahn überqueren
- Dunkle Kleidung im Herbst und Winter

Mit dem Auto zur Schule

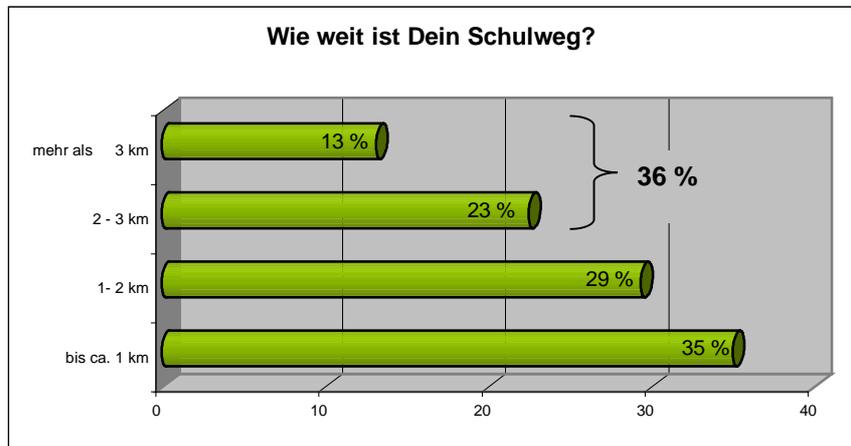
Das Bringen und Abholen mit dem Auto sollte zur Förderung der Eigenmobilität stets die letzttrangige Möglichkeit bilden.



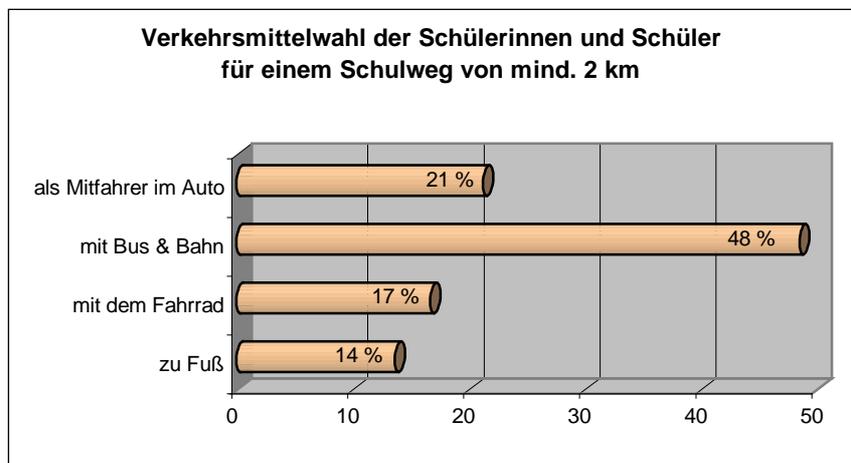
Anhand der Alterstruktur ist aber auch ersichtlich, dass gerade die „neuen“ Jahrgänge der Sekundarschule erst einmal mit dem Auto anfänglich gebracht werden und im zunehmenden Alter die Anzahl der „Auto-Mitfahrer“ deutlich sinkt.

4.2.3 Schulweg

35% der befragten 161 Mädchen und Jungen haben einen Schulweg bis zu 1 km, 29% bis zu 2 km, 23% bis zu 3 km. Allerdings müssen 13% der Schüler täglich einen Schulweg von mehr als 3 km, teilweise bis in die östlichen Stadtteile der Landeshauptstadt Magdeburg auf sich nehmen.



Von den o.g. 36% der Schülerinnen und Schüler, die mehr als 2 km für den Schulweg zurücklegen, entscheiden sich fast die Hälfte für den öffentlichen Personennahverkehr.



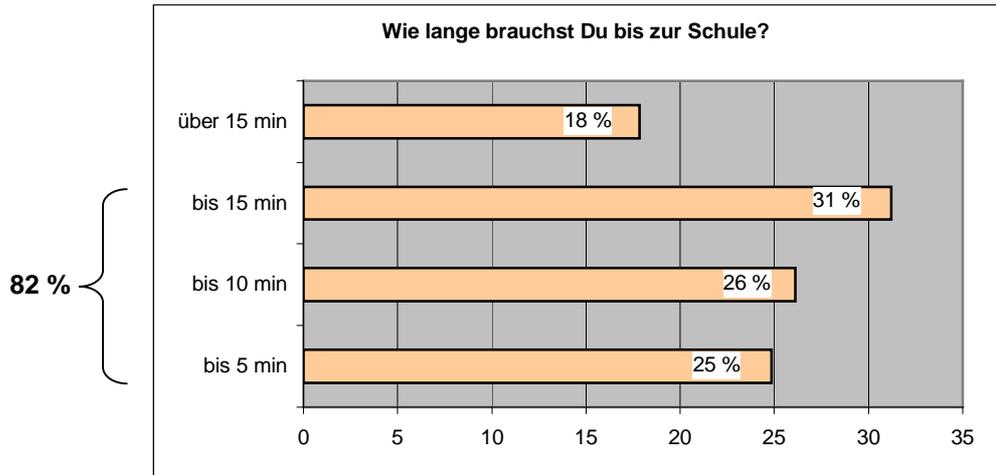
Dies wird auch durch die Satzung über die Schülerbeförderung der Landeshauptstadt Magdeburg unterstützt.

Satzung über die Schülerbeförderung der Landeshauptstadt Magdeburg: Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Magdeburg haben lt. Satzung einen Anspruch auf Beförderung zur Schule und zurück oder auf Erstattung der notwendigen Aufwendungen für den Schulweg, wenn der Schulweg die Mindestentfernung überschreitet:

- allgemein bildende Schulen bis einschließlich 6. Klasse 2,0 km
- allgemein bildende Schulen 7. bis 10. Klasse 2,5 km

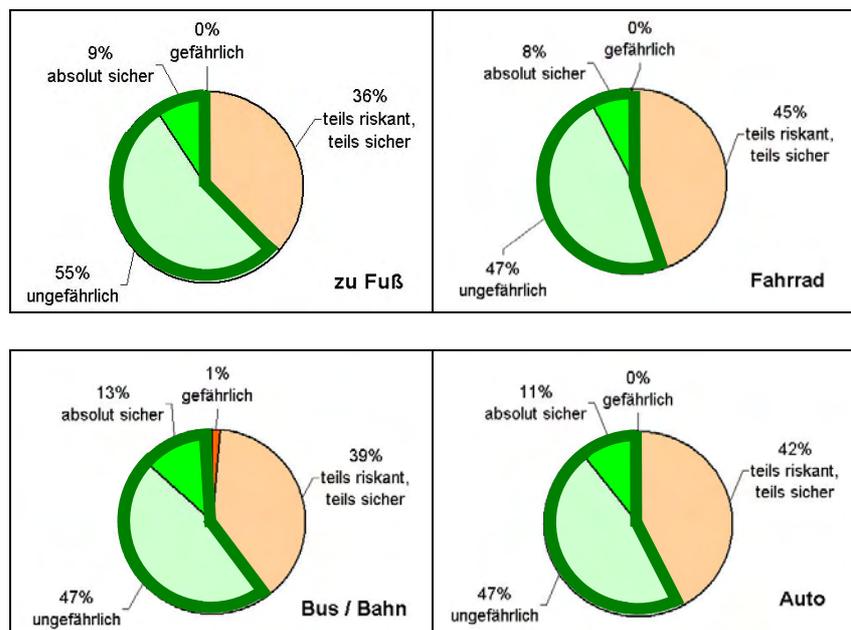
Im Vergleich zum allgemeinen Schuleinzugsbereich besuchen sogar ca. 25 bis 30% außerhalb des Einzugsbereiches wohnende Schüler die Sekundarschule „Oskar Linke“. Dies ergab die Auswertung der Projektmappen.

Die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich des Zeitbedarfes für ihren Schulweg ergab eine überwiegende Dauer von bis zu 15 min, d.h. 82% der Befragten. Diese Zeit ist teilweise den ÖPNV-Umstiegen zuzurechnen, aber auch den Schulwegverabredungen mit Freunden.

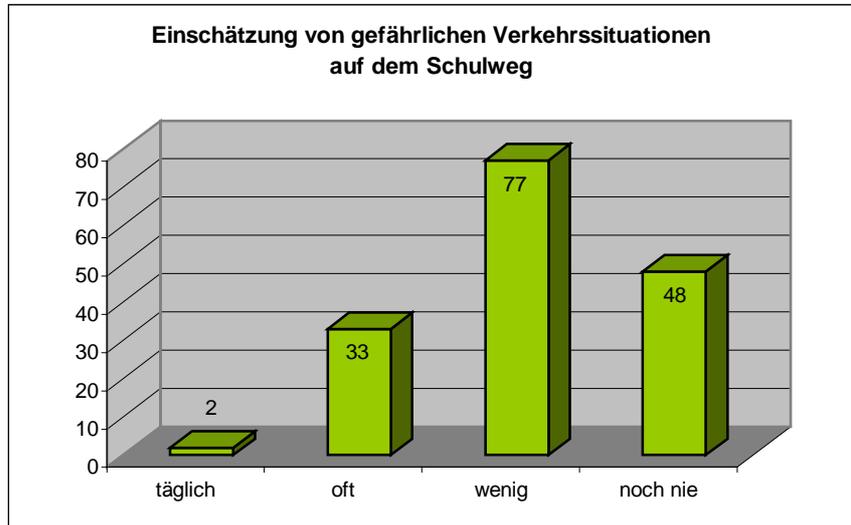


4.2.4 Gefahr auf dem Schulweg

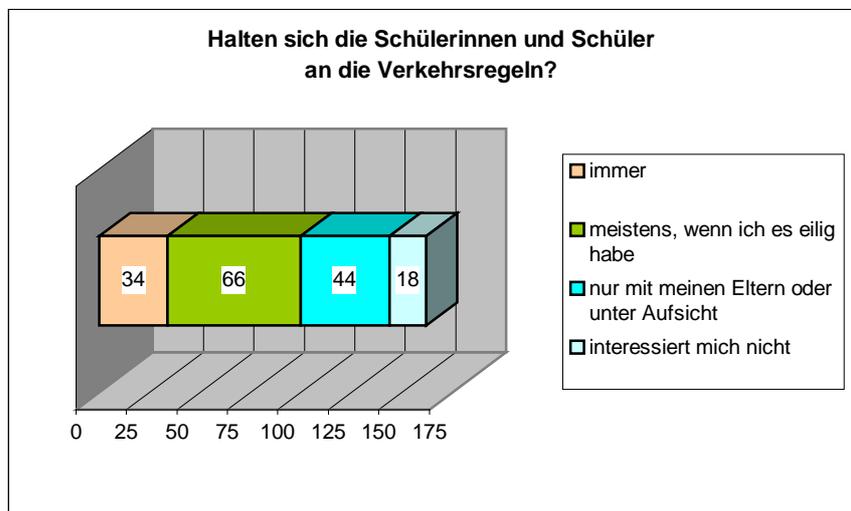
Die persönliche Schulwegeinschätzung der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule „Oskar Linke“ ergab für die hiesige Befragung, dass alle 4 Varianten der Schulwegnutzung (zu Fuß, mit Fahrrad, per Bus / Straßenbahn und mit dem Auto) überwiegend für absolut sicher bzw. ungefährlich eingeschätzt wurden.



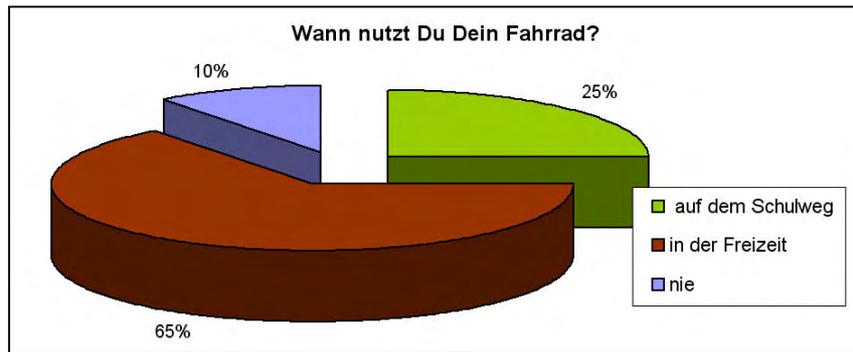
Von den befragten Schülerinnen und Schülern haben 48 noch nie sowie 77 nur ganz wenige gefährliche Verkehrssituationen bei Mitschülern auf dem Schulweg gesehen, d.h. jedoch das 22 % der Befragten täglich oder oft mit diesen gefährlichen Situationen umgehen muss.



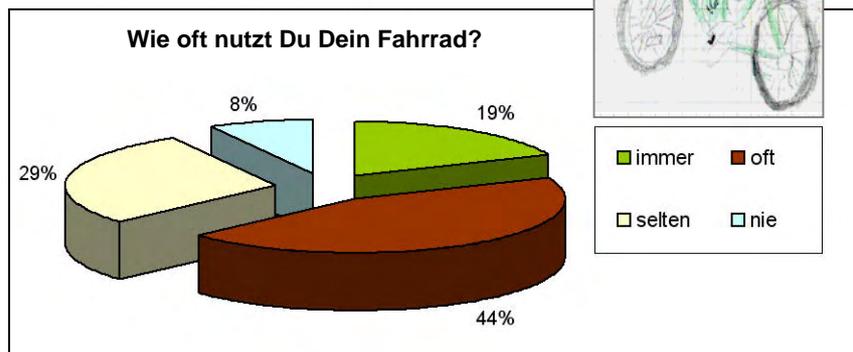
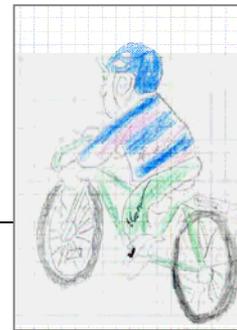
Auffällig in der Befragung war jedoch, dass 44 Schüler sich nur in Begleitung der Eltern oder unter Aufsicht an die Verkehrsregeln halten. 66 Schüler halten sich immerhin noch, wenn sie es eilig haben, an die Verkehrsregeln.



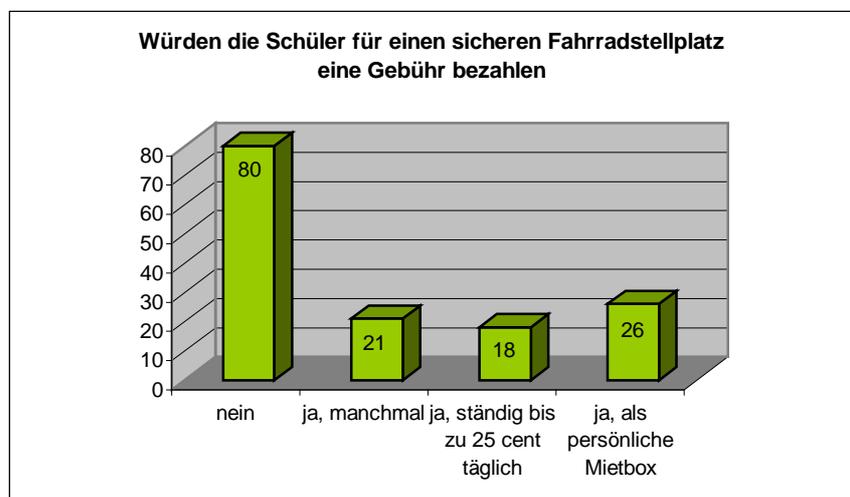
4.2.5 Fahrradnutzung



65% der befragten Schülerinnen und Schüler benutzen ihr Fahrrad ausschließlich nur in der Freizeit. Zur Schule fahren hingegen nur 25% mit dem Fahrrad.

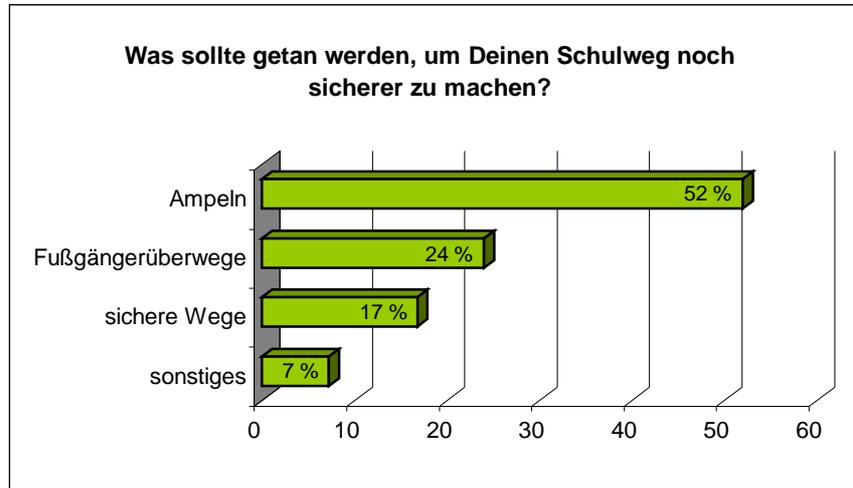


Bei der Befragung zur kostenpflichtigen Nutzung eines Fahrradstellplatzes haben 80 Schüler die Frage verneint. Jedoch anders als erwartet haben sich 65 Schüler positiv zur kostenpflichtigen Nutzung geäußert.



4.2.6 Probleme auf dem Schulweg

Mehr als die Hälfte der befragten Sekundarschüler finden eine Ampel direkt vor der Schule bzw. in Verbindung mit der Haltestelle unbedingt für erforderlich.



5. Leitfaden

Möglich wurde das Projekt mit der Befragung durch das große Engagement der beteiligten Ämter, Institutionen und Interessensverbände im Zusammenhang mit der Schulprojektwoche für Verkehrssicherheit.

Die bereits von den Schülerinnen und Schülern präsentierten Ergebnisse der Projektarbeiten sind für weitere Ausstellungen zum Thema „Schulwegsicherheit“ angedacht. Eine Fortsetzung der Projektwoche in der Sekundarschule „Oskar Linke“ in den weiteren Schuljahren ist wünschenswert.

5.1 Informationsblatt

Wie bereits erwähnt, wurde ein Informationsblatt für Schülerinnen und Schüler erstellt. Mit dem Fahrrad und zu Fuß wurden die am häufigsten genutzten Schulwege, Wege und Straßenübergänge genauer unter die Lupe genommen, ungeeignete bzw. gefährliche Stellen in der Karte besonders gekennzeichnet. Die Ergebnisse wurden anschließend ausgewertet und sind nun u.a. in dem „Schulwegweiser“ dokumentiert. Das Informationsblatt soll insbesondere Eltern helfen, ihren Nachwuchs auf den sichersten Schulweg zu schicken.

Sekundarschule „Oskar Linke“

Schuldetektive unterwegs: 5. Klassen können sich freuen



Lutz Ackermann, Schulleiter der Sekundarschule „Oskar Linke“, überreichte den Fünftklässlern gestern ein Falblatt mit wichtigen Informationen zur Schule und den sichersten Schulwegen.
Foto: Jana Halbritter

*Bericht in der Volksstimme
am 27.08.2008:
Schulweg-Detektive unter-
wegs: 5.Klassen können
sich freuen*

5.2 Abarbeitung der lokalen Schwerpunkte

Als große Schwachstelle hatte sich bei der Untersuchung besonders der Börderadweg an der Schrote zwischen Schmeilstraße und Am Schroteanger sowie der Straßenabschnitt an der Großen Diesdorfer Straße gegenüber der Schule herausgestellt.

5.2.1 Börderadweg

Der Börderadweg ist an dieser Stelle sehr schmal, so dass begegnende Radfahrer sogar absteigen müssen.



Seit Jahren bemüht man sich den Weg, der zahlreich nicht nur von Fahrradtouristen, sondern auch von den Kindern und Jugendlichen als Schulweg genutzt wird, auszubauen. Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern laufen. Ein Ausbau ist unbedingt erforderlich, um auch die nahe Schulwegsituation zu entschärfen und eine echte Alternative zu der stark befahrenen Großen Diesdorfer Straßen anbieten zu können.

5.2.2 Schulwegsicherung Große Diesdorfer Straße / Schmeilstraße

Derzeit wird geprüft, ob zur notwendigen Erhöhung der Schulwegsicherung im Kreuzungsbereich „Große Diesdorfer Straße / Schmeilstraße“ eine Knotenpunktsignalanlage errichtet werden könnte. Eine Einrichtung eines Fußgängerüberweges kann nicht gefolgt werden, da er verkehrsrechtlich über Gleisanlagen von Straßenbahnen nicht zulässig ist. Aufgrund der starken Belegung auf der Großen Diesdorfer Straße bleibt als einzige Möglichkeit der Sicherung der Fußgängerquerung eine Lichtsignalanlage.



5.2.3 weitere Aktionen

Die Projektarbeiten und gemeinsamen Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler könnten für weitere Ausstellungen zum Thema „Schulwegsicherheit“ verwendet werden. Hier ist im Mai 2009 eine gemeinsame Beteiligung der Sekundarschule „Oskar Linke“ und dem Stadtplanungsamt am Fachforum „Von der klassischen Verkehrserziehung zur Mobilitätserziehung“ mit anschließender Fachdiskussion vorgesehen.

Weiterhin wird von der Schule u.a. untersucht, mit welchen Verkehrsmitteln die Kinder zur Schule gelangen. 2009 ist eine weitere Untersuchung geplant. Der Schwerpunkt soll sich nunmehr auf die Radwege im gesamten Stadtgebiet beziehen. Eine Fortsetzung der Projektwoche in der Sekundarschule „Oskar Linke“ in den weiteren Schuljahren ist wünschenswert.

Weiterer Handlungsbedarf soll durch die Verteilung der erarbeiteten „Handreichung für Schülerbefragungen“, die mit ihr verbundene Auswertung der Projektwoche sowie den erwarteten Rückläufen der beteiligten Aktionspartner ermittelt werden.

Weiterhin soll die Ausarbeitung auch in den unterschiedlichsten Arbeitsgruppen „Schulwegsicherung“ und „Stadtverkehr“ einem breiteren Interessenskreis vorgestellt werden.

5.3 Methodische Ergebnisse und Ausblicke

Die Methodik der o.g. Schülerbefragung ist auf weitere Schulen anwendbar. Ein (Muster-) Fragebogen ist hierzu bereits entwickelt. Dieser kann als Grundlage genutzt oder auch weiter modifiziert werden.

Eine breite Anwendung ist wünschenswert, um weitere Gefahrenstellen auf den Schulwegen u.a. aus Sicht der Schülerinnen und Schüler aufzeigen zu können.

Die mit Hilfe der Projektwoche gesammelten Daten stellen eine detaillierte Diskussionsgrundlage innerhalb und außerhalb der Verwaltung für die weiteren Sicherungsmaßnahmen auf den Schulwegen dar.

Möglichkeiten, um den Schulweg sicherer zu machen:

- Geh- oder Fahr(rad)gemeinschaften
- Ausarbeitung und Kennzeichnung sicherer Routen und Schulwege
- Schülerpatenschaften (ältere Schüler begleiten jüngere Kinder) auf dem gemeinsamen Schulweg
- Schülerlotsen und punktuelle Sicherung von Gefahrenstellen (Haltestellen)
- Eltern bzw. ehrenamtliche Helfer
- Bereitstellung von Informationsmaterial „Mein sicherer Schulweg“, insbesondere für die neuen Jahrgänge der Schule und die Eltern
- Mobilitätsberatung mit Verkehrsunternehmen

Es ist weiter wünschenswert, wenn das vorliegende Modellprojekt auch an anderen Schulen „Schule“ macht. In Zusammenwirkung von zahlreichen Helfern, wie Lehrkräften und Referendaren, Schülerinnen und Schüler, Elternvertreter sowie unterstützende Sponsoren, beteiligte Ämter, Institutionen und Interessensverbände kann so ein Projekt, auch als Sozialprojekt, flächendeckend durchgeführt werden, um als Grundlage für die Schulwegsicherung einer gesamten Stadt, nicht nur einer Schule, zu dienen. Ein einheitliche Auswertung der Daten hierzu ist empfehlenswert.

6. Anlagen

- Anlage 1: (Muster-) Fragebogen
- Anlage 2: Wohnorte der Schüler (2008)
Übersicht über den Einzugsbereich der Schule
- Anlage 3: Ergebnisse der Verkehrszählung im Bereich Große
Diesdorfer Straße und Schmeilstraße und Auswertung
- Anlage 4: Gefahrenstellen im aktuellen Schuleinzugsbereich
- Anlage 5: Informationsblatt / Faltblatt
„Schulweg-Detektive unterwegs“
- Anlage 6: Erfassung der Inhalte der Fragebögen

